

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

266 (11.6.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Verlagspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25; ...
Kernsprecher Nr. 535

Anzeigenpreis: Die achtsp. Kolonette 25 Pf.; ...
Postfach: Karlsruhe 4844

Notationsdruck und Verlag der Badenia N.G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor
Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sonne und Blumen“, „Blätter für den Familiensinn“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: E. H. Meyer; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz W. A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Die Kriegslage im Westen.

Die Auflösung und Zersplitterung der französischen Reservearmee.
Berlin, 10. Juni. (W.Z.B.) Der große Sieg des deutschen Kronprinzen, der einen weiteren bedeutenden Teil der Kampfkraft und Kampfmittel der Entente verflüchtete, hat zugleich die Auflösung und völlige Zersplitterung der französischen Reservearmee herbeigeführt. Zu Beginn der Schlacht an der Aisne standen am 27. Mai im ganzen 8 feindliche Divisionen an der Front. Durch die Ausdehnung des Angriffs wurden in kurzer Zeit 7 weitere Stellungen in die Schlacht mit hineingezogen. Die von Tag zu Tag wachsenden Erfolge führten schließlich dazu, daß der französische Führer auf neue 35 Divisionen an die Kampffront werfen mußte. Im ganzen sind also 50 feindliche Divisionen an der von der deutschen Führung gewollten Front in kürzester Zeit zum Einsatz gezwungen worden. Die infolge der englischen Niederlage nötig gewordene Abgabe von französischen Verbänden an der Front beiderseits der Somme und in Flandern entblöhte die französische Front in gefährlicher Weise und ist Schuld sowohl an der schweren Niederlage, die die Fronten zwischen Aisne und Marne Tag für Tag erlitten, wie an der neuen Niederlage, die am 9. Juni wiederum den Franzosen auf der Front von Montdidier bis Royon zugefügt wurde und ihnen schon am ersten Tage 8000 Gefangene abnahm. Der ungeheure Materialverlust, den die Entente auf den ausgedehnten Fronten zwischen Ypern und Royon und zwischen Royon und Reims erlitten hat, wird schwer zu ersehen sein, vor allem, da die breiten Wälder der Ententezone durch vermehrten Einsatz aus der Heimat ergänzt werden müssen. Die Hoffnung der Entente auf ein entscheidendes Eingreifen der großen Manöverarmee ist endgültig geblüht. Die Folge dieser Niederlage, die der Kriegsrat von Versailles bei seinem Beschluß zur Fortsetzung des Krieges als Trumpf ausspielte, besteht als solche nicht mehr.

Das Hühngelände südwestlich von Royon erobert. Französische Gegenangriffe zurückgeschlagen. Weiteres siegreiches Vordringen. Mehr als 10 000 Gefangene.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.
Großes Hauptquartier, 11. Juni. (W.Z.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die tagsüber mäßige Geschützaktivität lebte nur beiderseits der Somme auf. Nach harter Feuersteigerung griff der Feind am Abend zwischen Acre und Somme an. Derliche Einbruch des Feindes an der Straße Corbie-Verly wurde durch Gegenstoß zum Stehen gebracht. Vor der übrigen Front brach der Angriff blutig zusammen.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Zu zwei Kampftagen hat der Angriff der Armees des Generals von Hutier zu dem beabsichtigten Erfolg geführt und uns in den Besitz des Hühngeländes südwestlich von Royon gebracht. Der Stoß traf einen auf unseren Angriff vorbereiteten tiefgelagerten Feind in stärkester Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotzdem der ungeheuren Angriffskraft unserer Truppen nicht widerstehen. Auch die zu einheitlichen Gegenangriffen herangeführten Divisionen der französischen Heeresreserve wurden gestern in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen. Auf rechtem Angriffsfügel behaupten...

legt worden ist, sieht das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Stimmrecht mit gewissen Eigenschaften des Proportionalwahlrechtes vor. Jeder Wahlkreis soll nämlich mehrere Abgeordnete wählen, wobei die Abstimmung mit Hilfe von Listen erfolgt. Das aktive Wahlrecht steht jedem Staatsbürger mit dem vollendeten 25. Lebensjahre das passive jedem Bürger über dreißig Jahre zu. Der Entwurf der Wahlordnung für den Senat, das Oberhaus, bestimmt, daß die eine Hälfte der Mitglieder aus Wahlen, die andere aus Ernennungen hervorgehen soll.
Der polnische Staatsrat.
Warschau, 9. Juni. (W.Z.B.) Der polnische Regierungsrat hat den Beschluß des Ministerrates betreffend die Einberufung des Staatsrates genehmigt, so daß am 2. Juli die feierliche Eröffnung des Staatsrates stattfinden wird.

Politische Nachrichten.

Der apostolische Visitator von Polen in Berlin.
(A.) Berlin. Migr. Natti hat auf der Reise nach seinem Vernehmungsorte Warschau den Weg über Berlin genommen und hier den Reichskanzler Grafen Hertling besucht. Der Besuch zwischen beiden, die früher schon als Gelehrte einander näher getreten, war ein liberaler besüßlicher.
Rückgang.
Berlin, 10. Juni. Aus Dresden wird dem Berl. Lokalanzeiger gemeldet: In der gestern abgehaltenen Landesversammlung der sächsischen sozialdemokratischen Partei wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl von 177 000 im Jahre 1914 auf 23 000 im Jahre 1918 zurückgegangen ist. Etwa 70 000 seien im Heeresdienst, und Organisationsaktionen mit rund 62 000 Mitgliedern seien zu den unabhängigen Sozialdemokraten übergegangen.
Der neue belgische Ministerpräsident und die Flamen.
Amsterdam, 8. Juni. (W.Z.B.) Der neue belgische Ministerpräsident hat, wie das Belgische Büro mitteilt, Telegramme an Clemenceau, Lloyd George, Orlando und Lansing geschickt. Der Ton dieser Telegramme ist der bei der Entente beliebt. Merkwürdig im Zusammenhang mit der flämischen Bewegung ist das Telegramm an Orlando: „Schlachtopfer einer barbarischen Aufschwärzung, die Recht und Macht identifiziert, kämpft Belgien an der Seite Italiens, des unmittelbaren Bewahrers der lateinischen Kultur.“ Das will wohl so viel sagen, daß der flämische Cooremans von der flämischen, d. h. germanischen Kultur nichts wissen will. Einweisen will man auf daran, sich keine Illusionen über die Absichten Cooremans zu machen.
Unbegünstigter belgischer Protest.
Berlin, 10. Juni. Aus dem Haag wird gemeldet: Aus La Haye wird amtlich gemeldet: Die belgische Regierung hat an die Regierungen der alliierten und neutralen Länder einen Protest gerichtet gegen die willkürlichen Maßnahmen, die die deutschen Behörden in Belgien, hauptsächlich in der Rechtsprechung getroffen haben. Der Protest sagt: Die belgische Regierung muß sich dagegen auflehnen, daß auswärtige Rechtskorporationen gegründet werden, und daß Mitglieder der belgischen rechtlichen Macht unter Umständen, die eine flagrante und ernsthafte Verletzung der internationalen Abkommen bilden, deportiert werden, sowie daß deutsche Gesetze in Belgien angewandt werden. Die Regierung lenkt ebenfalls die Aufmerksamkeit der Neutralen auf die Tatsache, daß die Beschlüsse der jetzt in Belgien anwesenden deutschen Rechtskorporationen in Strafprozessen und Zivilangelegenheiten laut Prinzip des Völkerrechts nicht als Basis für irgendwelche Rechtsakten im Ausland dienen können.
Hierzu bemerkt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß die Einsetzung deutscher Gerichte eine Folge des Streiks der belgischen Justizbehörden ist. Wenn diese sich nicht geweiigert hätten, ihren Pflichten nachzukommen, wäre die deutsche Verwaltung nicht gezwungen gewesen, die zur Aufrechterhaltung geordneter Rechtsverhältnisse erforderlichen Maßnahmen selbst zu ergreifen. Der Protest der belgischen Regierung ist daher unbegründet.
Englische Blätter zur Haltung ihrer Regierung zum Fronleichnamstag.
(A.) London. Die führenden Blätter, wie Daily News, Daily Graphic und Liverpooler Daily Post sprechen ihre Anerkennung dazu aus, daß die britische Regierung auf die Bitte des Kardinals von Köln und die Vermittlung des Heiligen Stuhles — Köln am Fronleichnamstag nicht durch Flieger zu beschließen, eingegangen ist. Das erlangte Blatt fügt bei, die Militaristen werden zwar diesen edeln Akt der Regierung als Schwäche ansprechen; es gibt aber eine Art „Schwäche“, die den moralischen Sieg nach sich zieht, und es wird schließlich auf dem geistigen Gebiete abgerechnet werden, ob der Krieg gewonnen oder verloren sei.

Der Krieg zur See.

26 000 Tonnen versenkt.
Berlin, 10. Juni. (W.Z.B. Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote sieben Dampfer von etwa 26 000 B.M.T.
Unter ihnen befanden sich die englischen Dampfer „Cambrian King“ (3601 B.M.T.) mit Passagieren und der Dampfer „Snowden“ (3189 B.M.T.) mit 4000 Tonnen Kohle und 200 Tonnen Stückgut.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Entlarbung und Brandmarkung eines Ententemärsers.
Bern, 10. Juni. (W.Z.B.) Der Daily Mail wurde kürzlich berichtet, daß Prof. Duidde im Auftrag des deutschen Reichskanzlers dem in der Schweiz lebenden amerikanischen Professor Heron die deutschen Friedensbedingungen mitteilte und von diesem empört zurückgewiesen worden sei. Diese Meldung diente der ententistischen Presse zu einer geräuschvollen Kampagne gegen die angeblichen deutschen Friedensbedingungen. Der bekannte holländische Pazifist Nod von Doken-Donk beckt in seinem Korrespondenzblatt Sittungen der Verantwortung die verlogene Darstellung der Daily Mail auf. Er teilt mit, daß er die Initiative der Unterredung ergriffen habe, daß er an ihr teilnahm, daß Heron selbst strenge Vertraulichkeit der Verhandlungen als Bedingung stellte und Duidde in keinem Auftrag, sondern als Privatmann über den Stand der Friedensfrage sprach, ferner, daß Heron ihn sehr freundlich aufnahm und zu weiteren Besprechungen aufforderte. In der Unterredung stellte Duidde fest, daß die Friedensresolution an Ungehörigen verloren habe, und daß dieses zum Teil auf die Schuld der Entente zurückzuführen sei und auf ihre bestimmte Belagerung, auf dem Friedensvorschlag einzugehen, daß er aber hoffe, man würde auf die Resolution zurückkommen und die Entente ihre Haltung ändern. Des weiteren sprach Duidde den Wunsch aus, Präsident Wilson möge sich durch genaue Kenntnis der Verhältnisse in Europa hierüber aufklären lassen. Nod von Doken-Donk, der, wie gejagt, den Verhandlungen beizuwohnen, drückt seine Enttäuschung aus über die völlig falschen Berichte, für die Heron verantwortlich sei. Der holländische Pazifist erklärt wörtlich: „Ich glaube nicht, daß Präsident Wilson es billigt, wenn einer seiner Landesgenossen im neutralen Ausland vor sich das Vertrauen des Präsidenten zu besitzen und gleichzeitig die mit dem vertraulichen Besprechungen verbundenen Schweigepflichten bricht, indem er zudem den Inhalt falsch veröffentlicht. Ist es nicht Zeit, daß Präsident Wilson verstehen läßt, daß solche Verhalten weder seinen Verfall, noch sein Vertrauen verdient.“ Es ist zu begreifen, daß durch diese Erklärung eines einwandfreien Zeugen die jüngsten Ententemärsers aufgedeckt und die eigenhändigen Unterredungen des Herrn Heron, des Vertrauensmannes Wilsons, endgültig gebrandmarkt worden sind.
Stockholm, 10. Juni. (W.Z.B.) Stockholms Tidningen berichtet, daß das amerikanische Repä-

tantenhause beschloßen habe, alle wehrpflichtigen Ausländer auszuweisen, die die Befreiung vom Militärdienst fordern.

Der Prozeß gegen das polnische Hilfskorps.
Marmaros-Sziget, 8. Juni. (W.Z.B.) Meldung des Wiener f. f. Tel. Kor. Büros. Heute begann bei der Expositur des Feldgerichtes des 7. General-Kommandos in Marmaros-Sziget die Hauptverhandlung gegen die Angeklagten des aufgelösten polnischen Hilfskorps. Obwohl nach der militärischen Strafprozedur die Hauptverhandlung bei Verfahren im Felde in der Regel nicht öffentlich ist, wurde auf Antrag der Verteidiger die Öffentlichkeit der Hauptverhandlung verfügt. Der Antrag der Verteidiger, die Hauptverhandlung in polnischer Sprache zu führen, wurde abgelehnt, unter Hinweis darauf, daß das Feldgericht sich auf ungarischem Gebiet befindet, wo die polnische Sprache nicht zu den landesüblichen gehört, und die Abwechslung von der Dienstsprache eine erhebliche Erschwerung und Verzögerung im Verfahren mit sich bringen würde. Es fielen ein hundert Dolmetscher zur Verfügung, die Verteidigung beherrschte vollständig die deutsche und die polnische Sprache und auch ein Teil der Angeklagten verstand und sprach deutsch. Hierauf wurde die umfangreiche Anklageschrift verlesen. Die Anklage lautet auf Verbrechen wider die Kriegsgesetze des Staates, begangen in Kriegszeiten ohne Einverständnis mit dem Feinde durch unbedingte Werbung und Anstiftung eines Desertationskomplottes, Mordereie, umfangreiche Diebstähle und örtliche Gewalttätigkeiten. Nach der Verlesung begann die Vernehmung eines der Hauptangeklagten, des Regionshauptmanns, Intendanten Dr. Roman Gorecki. Dieser erklärte sich als nichtschuldig und betonte, daß die infolge des Breslauer Friedensvertrages unter der polnischen Nation hervorgerufene Mißstimmung wegen der Einverleibung polnischer Gebiete in die Ukraine, die Gerichte über eine Auflösung der polnischen Region, der Abtritt der polnischen Regierung und die Denonstrierung des Regimentsrates in ein unhaltbares Verhältnis zu der polnischen Öffentlichkeit und in Widerspruch zu ihren militärischen Pflichten gebracht habe. Die weiteren Vernehmungen Roman Gorecki erfolgen am Montag.

Die irischen Frauen gegen die Dienstpflicht.
Notterdam, 10. Juni. (W.Z.B.) Daily News berichten aus Dublin: Heute haben in ganz Irland die Frauen das Gelübnis unterzeichnet, sich der Dienstpflicht zu widersetzen. In Dublin sitzen es dabei völlig ruhig zu. Die Frauen verpflichteten sich, keine Arbeiten von Männern zu verrichten, die gewöhnlich in die Arme eingestuft würden.

Zur Lage im Osten.

Vom Schwarzen Meer und Kaukasien.
Kiew, 10. Juni. (W.Z.B.) Niemska Mysel meldet aus Odessa zunehmende Disziplinlosigkeit auf der dem Admiral Sablin unterstellten holländischen Schwarzmeerflotte in Noworossysk. In Sebastopol haben die Ingenieure und Techniker mit der Arbeit in der Arbeitsverteilung sich solidarisch erklärt. Von der

teuten Truppen des Generals Detinger die südlich von Affinwillers genommenen feindlichen Linien gegen heftige Gegenangriffe.
Die Truppen des Generals von Webern stehen im Kampfe bei Couelles-Mer. Beiderseits der großen Straße Rohe-Citres-St. Denis eroberten sie den Höhenrücken östlich von Mer, durchstießen die vierte feindliche Stellung und warfen den Feind auf die Ronde zurück.
Trotz zäher feindlicher Gegenwehr erkämpften sich die Truppen des Generals von Schäler den Uebergang über den May. Nach Erstürmung der Höhen von Marquerglise und des Bignemont-Verges brang sie in unaufhaltsamem Angriff bis Antheuil vor.
Das Korps des Generals Hofmann hat im steten Kampfe das feindliche Stellungsgewirre auf den Höhen südlich von Thiescourt durchstoßen. Auf der nach Süden zur Dife abfallenden Hängen drangen wir bis Ribecourt vor.
Die Gefangenenzahl hat sich auf mehr als 10 000 erhöht. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe deutscher Kronprinz seit 27. Mai eingebrachten Gefangenen auf etwa 75 000.
An der Front von der Dife bis Reims ist die Lage unverändert. Erneute Angriffe des Feindes nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Dstflüste des Schwarzen Meeres, ebenso von Baku wird die Auflösung des Bolschewismus gemeldet. Aus Baku in Aghodzia eingetroffene Reisende berichten, daß Georgien aus der kaukasischen Republik ausgegliedert ist. Türkische Truppen von Kars zurück. Die Regierung Georgiens wird von Kars zurück. Die Regierung Georgiens wird von gemäßigten Sozialisten wie Kruschabid und Tschepnel gebildet. Sie ist ein Koalitionskabinet, das sogar Nationaldemokraten umfaßt. Gegeßkoff ist nicht in das Ministerium eingetreten. In Monowidenschaft finden Verhandlungen von Vertretern der Anab- und der Donrepublik Georgiens und des südlichen Bundes der Bergtämme wegen Herstellung eines Bundesverhältnisses statt.

Das ukrainische Landgesetz.
Kiew, 10. Juni. (W.Z.B.) In der gestrigen Ministerratssitzung ist die Fassung des neuen vorläufigen Landgesetzes genehmigt worden. Die bekannten Grundzüge, Beschränkung privaten Landbesitzes auf 25 Dekjatinen, werden heute veröffentlicht. Die Schwierigkeiten der Verfertigung von Kiew sind behoben. Die Stadt besitzt bereits Wehl für zwei Monate. Der Sejm an hat gestern der Verleihung der bei der Explosionskatastrophe getöteten deutschen Soldaten beigestimmt.

Die tschechischen und slowakischen Truppen in Sibirien.
Kiew, 10. Juni. (W.Z.B.) Nach Meldung der Moskauer Presse steht die Hauptkraft der tschecho-slowakischen Truppen, etwa 5000 Mann im Gebiete von Tscheljabinsk, wo sie einen Teil der sibirischen Wahn besetzt und Waffen und Artillerie erbeutet haben. Die Truppen der Nationalregierung haben Tscheljabinsk geräumt und sind bei Slatost konzentriert. In den bei dieser Stadt ausgefochtenen Kämpfen sind die tschechischen Truppen geschlagen worden. Eine andere Gruppe der tschechischen Truppen steht dicht bei Samara, dessen Lage gefährdet sein soll. Eine Gruppe Tscheco-Slowaken hat sich der sibirischen Magistrate von Nowonikolajewsk bis zum Taiga bemächtigt. Der direkte Drahtverkehr mit Ostsibirien soll unterbrochen sein. Nach Meldung der Zeitung Gajcha Rodina stehen die tschechisch-slowakischen Truppen unter dem Schutze der vier Ententemächte England, Frankreich, Italien und Amerika, die an die Nationalregierung die Forderung gestellt haben, daß den tschechisch-slowakischen Truppen die Waffen gelassen werden.

Suhomlinow als Türhüter.
Von der schweizerischen Grenze, 10. Juni. Die russische Korrespondenz meldet: Der auf Grund einer Amnestie in Freiheit gesetzte frühere Kriegsminister Suhomlinow einst ein Millionär, jetzt ohne jede Mittel, bekleidet die Stelle eines Türhüters in einem holländischen Amtsbüro. Er konnte wegen seines vorgerückten Alters keine andere Beschäftigung finden. Die Gattin des Kriegsministers ist in einem Petersburger Kino tätig, wo sie Programmatte verfaßt.

Landtagswahlordnung für Polen.
Warschau, 10. Juni. (W.Z.B.) Der Entwurf der Landtagswahlordnung, der vom Ministerrat dem Regimentsrat zur Genehmigung vorge-

Bl. 265
Besitzer von A. B.
halten die Zeitung
bung oder Postüber-
reise der Gesandte-
geben, wohnen und
anden ist. (Angabe
hierbei unerlässlich.)
Besitzer wählen
zeitung zu stellen, ist
teilung zu machen.
Daselbst überweist
Lebensversicherungs-
gebühren dem neuen
Besitzer der Zeitung
kostenlos. Der Be-
sitzer der Zeitung
sollte einige Tage
vor dem neuen Besitzer
für jeden Monat
bestellen werden. Ein
wird während der
genach werden.
en wir recht sehr,
zum Aufenthalt ge-
bern mindestens ein
Besitzer auflegt.
wollen ebenfalls nach
besuchen.
nd. Beobachter.
äder
len
tag geöffnet.
äse.
159-200 einschließ-
amstag, den 13. Juni
e Kundenschaft weiter
ie Lebensmittelmarkt
75 Pfg. festgelegt.
2191
adt Karlsruhe.
Schirre
nicht gelistet)
örnerstraße 38,
elephon 1421.
ige
in prompt und billig
amen
39, 1. St. Gth.
-Nauheim
ternhaus
Elektr. Licht, Zentral-
nisonaal, Hauskapelle
er Oberlin.
rordtbad.
-Unterrieth
r beiderlei Geschlecht
10.-M
6.-M

Badische Landesbibliothek
Baden-Württemberg

